

EXPRESS

Die Woche

Ausgabe Deutz / Kalk / Mülheim / Rath / Heumar
27. Dezember 2025 | 52. Woche | 4. Jahrgang

So erreichen Sie uns

EXPRESS Die Woche


Zustellung:
Zur Online-Reklamation
den QR-Code scannen
oder unter:
Tel. (02203) 188333
oder per E-Mail an:
reklamation@rdw-koeln.de
Private (Klein-)Anzeigen:
(0 22 32) 94 52 00
privat@express-die-woche.de
Gewerbliche Anzeigen:
gewerblich@
express-die-woche.de
Die Redaktion:
EXPRESS – Die Woche
Amsterdamer Str. 192
50735 Köln / redaktion@
express-die-woche.de

Das Rätsel um die Stein-Frau

Wo kommt die Nackte am Dom her?



Foto: Maira Schreiers

ANZEIGE

MARKISEN & NEUBEZÜGE

JETZT WINTERPREISE NUTZEN!



75 JAHRE RHEINISCHE FRANZ AACHEN

MARKISENMANUFACTUR

ZELTE UND PLANEN GMBH

Infos & Termin unter: 0228 - 46 69 89

Röhlfeldstr. 27 • 53227 Bonn-Beuel • info@franz-aachen.com

MARKISEN + MARKISENTÜCHER + WINTERGARTENBESCHATTUNGEN + GLASDÄCHER + TEXTILE KONFEKTION

Dynamisches Köln

Köln. Mehrere Großstädte in NRW zählen einer Studie zufolge zu den dynamischsten Deutschlands. Düsseldorf belegt im neuen Städteranking von IW Consult Platz drei, Köln und Münster folgen auf den Rängen fünf und sechs, Bonn liegt auf Platz zehn. Die vier Städte haben sich zum Vorjahr teils deutlich verbessert. Bonn gelang dabei der größte Sprung und machte 36 Plätze gut. Die Rangliste wurde im Auftrag des Onlineportals Immoscout24 und der „Wirtschaftswoche“ erstellt. Bei der jährlichen Untersuchung werden aktuelle Lage (Niveau) und Veränderungsraten (Dynamik) von 71 kreisfreien Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern verglichen. Es flossen über 100 Indikatoren und mehr als 50.000 Datenpunkte aus Bereichen wie Wirtschaft, Immobilien und Lebensqualität ein. Köln punktete unter anderem beim Zuwachs neuer Unternehmen und bei der Kita-Quote der Drei- bis Sechsjährigen.

Der Karneval hofft auf Entlastung

Köln. Das Land NRW will das Ehrenamt stärken. Demnach sollen finanzielle Belastungen für ehrenamtlich organisierte und nicht-kommerzielle Veranstaltungen reduziert werden. So könnte das Land anfallende Gema-Gebühren übernehmen. Entsprechende Gespräche mit der Verwertungsgesellschaft, die für die Nutzung von Musikwerken Tantiemen an die Urheber ausschüttet, soll die Landesregierung laut Beschluss demnächst führen.

Angesichts erheblicher Kostensteigerungen haben viele Karnevalsvereine finanzielle Sorgen. Da der Stadt aufgrund der Haushaltssperre die Hände gebunden sind, blicken die Jekken nun hoffnungsvoll nach Düsseldorf.

porta



25%

AUF ALLES

ohne Wenn und Aber

SAMSTAG 27. DEZEMBER 10-20 UHR

MoNight Shopping

MONTAG 29. DEZEMBER 10-21 UHR

DINNSTAG 30. DEZEMBER 10-20 UHR

MITTWOCH 31. DEZEMBER 10-15 UHR

FREITAG 2. JANUAR 10-20 UHR

SAMSTAG 3. JANUAR 10-20 UHR

EXKLUSIV IN

Köln Porz-Lind, Bornheim, Frechen, Bergheim und Köln-Gremberghoven

porta.de

*Nähere Informationen im Internet!

Viel kölscher Lesestoff für gemütliche Feiertage



Foto: K/Gemini 3

Feuerwerksverkauf

vom Profi zu Knallepreisen

Geöffnet am

29.12. + 30.12. von 9.30-18.30 Uhr

31.12. von 9.30-15.00 Uhr

Raketen • Tisch- und Kinderfeuerwerk

Batterien • Böller • Bengalfammen • Rauch

sowie exklusive Ware und vieles mehr!

Weitere Superangebote

• Riesenauswahl

• Gewinnspiel vor Ort ab 70 € Einkauf

Wir freuen uns auf euch!!!

Schmitz Pyrotechnik, Waltherstr. 80, Köln-Dellbrück

Die besten Azubis sind bei uns.

mlwld SHK

Warum Du noch nicht?

sanitherm

Peter Schumacher GmbH

WIR LIEBEN, WAS WIRTUN!

Starte jetzt deine Ausbildung oder ein Praktikum zum

ANLAGENMECHANIKER

Sanitär | Heizung | Klima mlwld

In 5 Minuten bewerben:

www.badundheizung.de/sanitherm/bewerbungsformular

Fuggerstraße 20 • 51149 Köln (Porz)

Telefon 0 22 03 - 9 35 24 10

zentrale@sanitherm.de • www.sanitherm.de

Weitere Infos



Erkältung durch nasse Haare? Wärmender Schnaps? Was stimmt, was nicht?

Fakten-Check
Kälte-Mythen

Wenn der Winter naht und mit ihm der erste Frost aufkommt, machen Kälte-Weisheiten die Runde: So sollen nasse Haare krank machen oder kalte Duschen vor Erkältungen schützen. Ein Faktencheck:

Mythos: Nasse Haare bei Kälte machen krank
Falsch. Es ist der Klassiker unter den Wintermythen und wissenschaftlich längst widerlegt. Erkältungen werden nicht allein durch Kälte oder nasse Haare bei kühlen Temperaturen verursacht, sondern immer durch Viren. Ohne Kontakt zu Erregern gibt es keine Infektion. Studien zeigen jedoch, dass eine starke Abkühlung der Körperoberfläche – etwa auch durch nasse Kleidung oder kalte Luft – die Durchblutung der Schleimhäute verringern kann. Dadurch kann die lokale Abwehr geschwächt werden und vorhandene Viren können sich leichter vermehren. Sich warm halten kann daher manchmal helfen. Doch: Eine Erkältung braucht immer einen Erreger.

Mythos: Kalte Duschen verhindern Krankheiten
Unklar. Die Idee klingt verlockend, doch wissenschaftlich ist sie kaum belegt. Eine niederländische Studie mit rund 3000 Teilnehmenden zeigte: Menschen, die täglich 30 bis 90 Sekunden kalt duschten, fühlten sich zwar fitter und berichteten subjektiv von weniger Krankheitstagen, objektiv waren sie aber nicht seltener krankgeschrieben. Kalte Duschen können den Kreislauf anregen und kurzfristig die Durchblutung fördern, doch ein nachweisbarer Schutz vor Erkältungen fehlt. Fachleu-



Nasse Haare in der Kälte, da ist eine Erkältung garantiert? Oder etwa doch nicht?
Foto: Dudarev Mikhail - stock.adobe.com

te raten: Wer es dennoch ausprobieren will, sollte langsam beginnen – etwa mit Wechsel-duschen, die den Körper Schritt für Schritt abkühlen.

Mythos: Frauen frieren schneller als Männer
Richtig. Diesmal stimmt der Volksmund tatsächlich. Frauen empfinden Kälte intensiver – aus biologischen Gründen. Männer besitzen mehr Muskelmasse

und verbrennen dadurch mehr Energie, was Wärme erzeugt. Frauen hingegen haben meist einen höheren Fettanteil. Hinzu kommen hormonelle Schwankungen, die die Temperaturwahrnehmung beeinflussen. Untersuchungen zeigen: Frauen empfinden Temperaturen um 24 Grad Celsius als angenehm, während Männer sich bereits bei 22 Grad wohlfühlen. Der Unterschied ist messbar – und nicht bloß Einbildung.

Mythos: Alkohol wärmt den Körper von innen
Falsch. Ein Glühwein oder Schnaps mag kurzfristig Wärme vorgaukeln – kühlt den Körper jedoch aus. Weil der enthaltene Alkohol die Blutgefäße in der Haut erweitert, fließt warmes Blut an die Oberfläche: Der Konsument fühlt sich wohliger temperiert. Doch dieser Effekt täuscht nach Angaben des Bundesins-

tituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG): Die Wärme wird schneller an die Umgebung abgegeben, und als Folge sinkt die innere Körpertemperatur. Alkohol kann die natürliche Wärmeregulierung des Körpers stören. Die Empfehlung lautet daher: Alkohol in der Kälte möglichst vermeiden – und sich lieber durch Bewegung oder warme Getränke ohne Alkohol aufwärmen.

Mythos: Bei Kälte ist der Blutdruck höher
Richtig. Die Höhe des Blutdrucks ändert sich im Laufe des Tages. Nach dem Aufwachen steigt er stark an und nimmt im Verlauf des Morgens weiter zu. Verschiedene Faktoren wie Geschlecht, Alter, Lebensgewohnheiten und das Umfeld beeinflussen den Blutdruck. Dazu gehören Temperaturunterschiede: „Im Winter ist er höher als im

Sommer, da sich die Blutgefäße durch die Kälte verengen und somit einen Anstieg des Blutdrucks bewirken“, heißt es bei der Stiftung Gesundheitswissen. Anhaltend hoher Blutdruck kann über längere Zeit Gehirn, Herz und Nieren stark schädigen, heißt es beim Herzzentrum an der Charité. Von Bluthochdruck spricht man, wenn die Werte dauerhaft über 140 zu 90 liegen.

Wir helfen im Trauerfall

Vertrauen Sie sich uns mit Ihrer Vorsorge an.
Bestimmen Sie selbst Notwendiges zu regeln.
Übernehmen Sie Verantwortung, um Ihre Angehörigen zu entlasten.

JOS. SCHMITZ
Bestattungen seit 1932

Waldecker Str. 23
Köln-Buchforst

Rösrather Str. 629
Köln-Rath/Heumar

☎ 96 25 17 0

Vereinbaren Sie mit uns einen Termin,
bei uns im Büro oder bei Ihnen zu Hause.

BESTATTUNGEN
CONDÉ

Berliner Straße 988
51069 Köln-Dünnwald
Telefon 0221-60 15 79

BESTATTUNGSHAUS

Rat & Hilfe in ganz Köln

www.kortebestattungen.de

KORTE GMBH

TAG + NACHT

Ruth Maria Korte
Tel. 0221/8708602

Bestattungen Lauterbach
– seit 1919 –

Übernahme sämtlicher Formalitäten
Alle Bestattungsarten und Vorsorgeberatung
Hausbesuche und Trauerdruck
Mit eigener Trauerhalle

Olpener Straße 270 · 51103 Köln-Höhenberg
Tag und Nacht · ☎ 0221/872550
info@bestattungen-dlauterbach.de

Wir helfen und beraten im Sterbefall
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
Erledigung sämtlicher Formalitäten
Hausbesuche in allen Stadtteilen
Vorsorgeberatung für die spätere Beerdigung

Bestattungen J. Frings

Taunusstr. 12 · 51105 Köln-Humboldt
Telefon 0221 / 831249

Rat sichert
Gedenken
auch 2026

Vor 21 Jahren explodierte auf der Keupstraße eine Nagelbombe.
Archivfoto: Roll

Mülheim. Die Erinnerung an den rechtsextremen Nagelbombenanschlag in der Keupstraße bleibt in Köln präsent: Der Rat der Stadt hat beschlossen, die Ausstellung „Von der Nagelbombe bis zum Mahnmal – 21 Jahre DANACH“ auch im Jahr 2026 fortzuführen. Da mit sind die Ausstellungsräume in der Schanzenstraße 22 gesichert – ein wichtiges Signal nach Monaten der Unsicherheit. Mit 40.000 Euro unterstützt die Stadt die Initiative „Keupstraße ist überall“ gezielt aus eigenen Mitteln. Das Geld stammt aus Mehreinnahmen der Kulturförderabgabe. Zusätzlich soll die Verwaltung Gespräche mit dem Land NRW

führen, um weitere finanzielle Unterstützung zu gewinnen. Denn zuletzt drohte der Ausstellung das Aus, nachdem Bundes- und Stiftungsmittel weggefallen waren. Die Ausstellung erzählt die Geschichte des Anschlags aus der Perspektive der Betroffenen – und zeigt schonungslos, wie diese jahrelang nicht geschützt, sondern selbst verdächtigt wurden. Genau diese Verbindung von persönlichem Leid und gesellschaftlicher Verantwortung macht den besonderen Wert der Ausstellung aus. Sie ist Lernort, Mahnung und politischer Bildungsraum zugleich. SPD-Ratsfrau Maria Helmis-Arend stellt klar: Die Aus-

stellung ist kein Ersatz für das geplante Mahnmal an der Keupstraße. „Es geht nicht um ein Entweder-oder“, betont sie. Das Mahnmal sei als dauerhafter Erinnerungsort unverzichtbar, die Ausstellung hingegen ein lebendiger Raum der Auseinandersetzung – besonders für Schulklassen und junge Menschen. Für die SPD-Fraktion ist der Ratsbeschluss mehr als eine finanzielle Entscheidung. Er sei ein klares Bekenntnis dazu, wie Köln mit seiner eigenen Geschichte umgeht. Erinnerungskultur, die Aufarbeitung rechter Gewalt und der Einsatz gegen Rassismus bleiben damit fest auf der politischen Agenda der Stadt.

DFB-Ehrennadel für Urgestein

Humboldt/Gremberg. Große Anerkennung für jahrzehntelanges Engagement: Hans-Christian Olpen vom SV Gremberg-Humboldt ist im Rahmen der Jahresabschlussfeier des Fußball-Verbandes Mittelrhein (FVM) mit der Silbernen Ehrennadel des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) ausgezeichnet worden. Die Ehrung nahm FVM-Präsident Christos Katzidis vor. Mit der Auszeichnung würdigt der DFB eine besonders verdienstvolle ehrenamtliche Tätigkeit über mindestens zehn Jahre – bei Olpen sind es sogar mehr als drei Jahrzehnte. Olpen gilt als echtes Urgestein des Verbandsfußballs. Sein Engagement reicht von der Basis bis in die höchsten Verbandsgremien: Er war Spieler, Schiedsrichter, Trainer und Funktionär, wirkte als langjähriger Kreisvorsitzender, später als Vizepräsident des FVM und brachte sich zudem in verschiedenen DFB-Gremien auf Bundesebene ein. Über viele Jahre hinweg hat er den Fußball am Mittelrhein maßgeblich mitgestaltet und geprägt – weit über die Grenzen des Landesverbands hinaus. Bereits zuvor war Olpen mit den Ehrennadeln des FVM in Silber und Gold ausgezeichnet worden. Mit der Silbernen Ehrennadel des DFB erfährt sein Einsatz nun auch auf nationaler Ebene eine besondere

Würdigung. Neben Olpen ehrte der DFB an diesem Abend auch Prof. Dr. Jan F. Orth (TuS BW Königsdorf) und Prof. Dr. Björn Schiffbauer (SSV Kaldauen) für ihr langjähriges ehrenamtliches Engagement. Der Fokus des Abends lag jedoch klar auf Persönlichkeiten wie Hans-Christian Olpen, deren Einsatz über Jahrzehnte hinweg zeigt, wie unverzichtbar ehrenamtliche Arbeit für den Fußball ist.



Hans-Christian Olpen wird mit der Silberne DFB-Ehrennadel ausgezeichnet.
Foto: Fußball-Verband Mittelrhein

Doppel-Peitschenmasten in Brück zeugen vom Projekt aus den 1950er-Jahren

Relikt der nie gebauten Ringautobahn

Natürlich gibt es viele unterschiedliche Straßenlaternen: Historische und moderne, welche mit und welche ohne Mast, schwarze, grüne oder silberne. Die Auswahl ist groß und doch ist dem Betrachter beim Anblick der Straßenbeleuchtung am Neubrücker Ring im rechtsrheinischen Brück sofort klar, dass mit diesen Laternen etwas nicht stimmt.

von MAIRA SCHRÖRER

Brück. Die Laternenmasten teilen sich an der Spitze. Die beiden jeweiligen Teilstücke sind gebogen und führen fast im rechten Winkel von den Masten weg. Doch während an den Teilstücken, die in Richtung Fahrbahn zeigen, Straßenleuchten befestigt sind, scheinen die übrigen Teilstücke keinerlei Funktion zu haben – sie hängen leer in der Luft. Dieses Phänomen trifft auf fast alle Straßenlaternen am Rather Kirchweg/Neubrücker Ring zwischen der Hans-Schulten- und der Rösrather Straße zu.

„Das sind Doppel-Peitschenmasten“, erklärt Dr. Fritz Bilz von der Werkstatt für Ortsgeschichte Köln-Brück: „Eigentlich sollte an der zweiten Peitsche auch eine Leuchte hängen.“ Doch diese Lampen wurden nie angebracht, weil das, was sie ursprünglich beleuchten sollten, niemals gebaut wurde. „Die Doppel-Peitschenmasten waren für den vierspurigen Ausbau des Neubrücker Rings als Teil der rechtsrheinischen Stadtautobahn vorgesehen“, weiß der promovierte Historiker.

Wie in vielen anderen Metropolen dominierte auch in Köln nach dem Zweiten Weltkrieg das Leitbild von der „autogerechten Stadt“. Das Auto galt als das Fortbewegungsmittel der Zukunft. Es stand im Mittelpunkt aller verkehrs- und städ-

teplanerischen Überlegungen. Hauptziel war ein leistungsfähiges Autostraßennetz. Was das in der stadtplanerischen Realität bedeutete, davon zeugt in

Leitbild der Planung war in den 1950er-Jahren die „autogerechte Stadt“.

Köln bis heute die Nord-Süd-Fahrt, eine breite Schnellstraße, die das Zentrum teilt. Im Jahr 1973 legte Prof. Dr.-Ing. Bruno Wehner (1907-1974) von der Technischen Universität Berlin einen neuen Generalverkehrsplan für Köln beziehungsweise eine Überarbeitung des ersten Generalverkehrsplans aus dem Jahr 1956 vor. Darin enthalten waren zahlreiche Empfehlungen für ein effektiveres Kölner Straßennetz. „Professor Wehner schlug unter anderem den Bau einer rechtsrheinischen Ringautobahn vor“, erläutert Fritz Bilz, der seit 1945 in seinem Elternhaus in Brück lebt. Geplant war ein kreuzungsfreies Straßenband, das von der Schönhauser Straße am linken Flussufer über eine neue Rheinbrücke durch die rechtsrheinischen Stadtteile Rath, Brück und Dellbrück bis nach Stammheim führte, um dort den Rhein mit Hilfe einer weiteren neuen Brücke erneut zu passieren und schließlich am linksrheinischen Niehler Ei, dem größten Kreisverkehr in und um Köln, zu enden. „Hier am Neubrücker Ring

wäre die Stadtautobahn direkt neben dem Wohngebiet entstanden. In Dellbrück verlief die Planungsroute sogar durch die heute unter Denkmalschutz stehende Märchenwaldsiedlung“, macht der Geschichtsexperte das Ausmaß des Vorhabens im Sinne der „autogerechten Stadt“ deutlich.

Die rechtsrheinische „Ringautobahn“ war laut Fritz Bilz Teil eines größeren Verkehrsprojektes. Das Kölner Straßennetz stieß nach dem Zweiten Weltkrieg schnell an seine Kapazitätsgrenzen. So heißt es im Vorwort des Generalverkehrsplans von 1973: „Die vorhandenen Hauptverkehrsstraßen sind während der Spitzenstunden fast ausgelastet. Weiterer Kraftfahrzeugverkehr zwischen Wohnung und Arbeitsplatz kann daher in der Innenstadt kaum noch vom Straßennetz aufgenommen werden.“ Entlastung versprochen sich die Verkehrsplaner von einer sogenannten „Stadtautobahn“, die bereits im Generalverkehrsplan von 1956 auftauchte. Sie sollte die Kölner Innenstadt an das überregionale Autobahnnetz anschließen. Auf der linken Rheinseite führte die Planungsroute hauptsächlich parallel zur Inneren Kanalstraße über den Inneren Grüngürtel. Im Generalverkehrsplan von 1973 führte Prof. Dr.-Ing. Bruno Wehner diese Planungen im rechtsrheinischen Teil der Domstadt fort.

Der Kölner Rat stimmte den Vorschlägen des Berliner Hochschulpfprofessors laut Fritz Bilz zu und die Bauarbeiten begannen. Der Neubrücker Ring, bei dem es sich damals noch um einen schmalen Weg handel-



Die Doppel-Peitschenmasten mit der einseitigen Beleuchtung stehen entlang des Rather Kirchwegs/Neubrücker Rings zwischen der Hans-Schulten- und der Rösrather Straße. Fotos: Maira Schröder

te, wurde zu der heutigen zweispurigen Straße ausgebaut. Zwei weitere Fahrspuren sollten folgen. Auch die Peitschenmasten für die doppelseitige Straßenbeleuchtung wurden aufgestellt. Doch dann stoppte das Vorhaben. „Wir haben die Ringautobahn verhindert“, sagt Fritz Bilz. Mit „wir“ meint er ein breites Bündnis aus Jusos, der Jugendorganisation der SPD, und Bürgerinitiativen auf beiden Seiten des Rheins. Fritz Bilz selbst war in den 1970er-Jahren Juso-Sprecher in Brück. Gemeinsam mit den Jungsozialisten in Dellbrück und Rath organisierte er den Widerstand im Rechtsrheinischen. Im Linksrheinischen, wo ebenfalls viele Bürger gegen den geplanten Bau der Stadtautobahn, deren Streckenplanung mit dem Inneren Grüngürtel kollidierte, Sturm liefen, wurden sie von verschiedenen Bürgerinitiativen, darunter die Nipper Baggerwehr und die beiden Bürgerinitiativen Südliche und Nördliche Altstadt, unterstützt.

Sie mobilisierten die Bevölkerung und schrieben Leserbriefe an die örtliche Presse. Der Historiker erinnert sich noch gut an seinen Auftritt in der aktuellen Stunde des Westdeutschen Rundfunks (WDR), wo er die Gelegenheit bekam, über die Auswirkungen der rechtsrheinischen Ringautobahn zu informieren.

Nach mehreren Jahren kippte der Rat das Verkehrsprojekt schließlich. „Das war nicht nur unser Verdienst. Es gab zu jener Zeit ein generelles Umdenken in der Bevölkerung, weg von der autogerechten Stadt“, sagt der Historiker. Die bereits aufgestellten Doppel-Peitschenmasten am Neubrücker Ring ließ die Stadtverwaltung stehen. Auch die zwei Fahrspuren wurden in diesem Bereich nicht wieder zurückgebaut. Dort, wo die dritte und vierte Fahrbahn der „Ringautobahn“ entstehen sollten, verläuft heute ein breiter Gehweg. Hier hat sich die Idee der „autogerechten Stadt“ de facto nicht durchgesetzt.

Kia Motors
jetzt auch in Bensberg
Autohaus Baldsiefen
Olefant 14, 51427 Berg. Gladbach

www.kultcrossing.de
JUGEND KULTUR

GRUBENBLITZ
ROHR- UND KANALREINIGUNG SAUG- UND SPÜLARBEITEN
DAMIT'S WIEDER GUT LÄUFT!
Abfluss verstopft?
24 Std. NOTDIENST
Leverkusen 0214-50 40 30
Köln 0221-24 62 98
Wir suchen Mitarbeiter!
auch ohne Vorkenntnisse!

Stadt verschleppt die Sanierung

von TIM ATTENBERGER

Köln. Der Deutzer Ring gehört zu den wichtigen Verkehrsachsen in Köln und verbindet den östlichen Zubringer und die Severinsbrücke. Die Straße befindet sich seit mehr als fünf Jahren in einem äußerst schlechten Zustand. Obwohl der Stadtrat bereits im März 2020 eine 6,2 Millionen Euro teure Generalinstandsetzung beschlossen hatte, ist dort bislang nichts passiert. Mehr noch. Der Kölner Verkehrsdezernent Ascan Egerer hat angekündigt, dass er die Sanierung jetzt noch weiter hinauszögern will.

Im August 2023, also rund dreieinhalb Jahre nach dem Ratsbeschluss, hatte das Verkehrsdezernat bekanntgegeben, das Projekt vorerst zurückzustellen, weil im Amt für Straßen und Radwegbau nicht genug Personal zur Verfügung stehe. Und jetzt will Egerer prüfen lassen, ob sich die Sanierung nicht in einem Aufwusch mit den Zugangswegen zum Deutzer Hafen erledigen ließe. Der Deutzer Ring befindet sich nordöstlich des Hafens, der in ein Büro- und Wohnviertel umgewandelt wird. Das würde

Personaleinsatz und Ressourcen sparen und möglicherweise die Bauzeit verringern. Bislang waren zwölf Monate für die Bauarbeiten vorgesehen. Der Autoverkehr müsste in dieser Zeit auf eine Fahrspur reduziert werden.

Wer glaubt, dass jetzt Tempo in das Projekt kommen würde, täuscht sich allerdings. Der nächste offizielle Sachstand ist erst für das erste Quartal 2027 geplant – dann werden seit dem Ratsbeschluss ganze sieben Jahre ins Land gegangen sein, ohne dass die Bauarbeiten begonnen haben. Denn im kommenden Jahr soll es nun erst einmal Abstimmungen geben, um einen Zeitplan aufzustellen.

Zurückstellung, weil im Amt nicht genug Personal zur Verfügung stand

Im März 2020 hatte es das Verkehrsdezernat – damals noch unter Leitung der derzeitigen Stadtdirektorin Andrea Blome – hingegen noch eilig. In der Beschlussvorlage für die Politik hieß es damals, dass die Generalinstandsetzung beider Fahrtrichtungen „dringend erforderlich“ sei. Nur so



Der Deutzer Ring mit dem Studentenwohnheim des Kölner Studierendenwerks.
Foto: Matthias Heinekamp

lasse sich die Verkehrssicherheit aufrechterhalten. Außerdem trage eine Sanierung zur Substanzerhaltung sowie zur Vermeidung eines wirtschaftlichen Schadens durch kostenintensive temporäre Unterhaltungsmaßnahmen bei.

Innerhalb der Konstruktion der Fahrbahn seien „erhebliche Schäden durch Verformungen der Deckschicht“ und Absenkungen festgestellt worden sowie in Teilbereichen der Fahrbahnbefestigung Querrisse mit Ausbrüchen in der Deckschicht. „Das vorgenannte Schadensbild macht daher eine grundlegende Erneuerung des Deutzer Rings im Vollausbau mit Erneuerung der Schutzplanken unumgänglich“, teilte das Verkehrsdezernat 2020 mit.

Der Deutzer Ring nimmt im innerstädtischen Verkehrsnetz eine wichtige Bedeutung ein, weil Autofahrer über diese Straße vom östlichen Zu-

bringer aus über die Severinsbrücke die Rheinseite wechseln können – und umgekehrt. Die östliche Zubringerstraße verbindet Köln wiederum über das

Kreuz Gremberg mit den Autobahnen 4 und 559 und somit indirekt auch mit der Autobahn 3 über das Dreieck Heumar.

FLIESEN KLAAS
Inh. Moritz Ludwig GmbH

- Erfahrung
- Kompetenz

- Neubau
- Sanierung
- Fliesen- und Natursteinarbeiten

Claudiastrasse, 7 • 51149 Köln • www.fliesen-klaas.de • 0 22 03-18 05 84 • 0173-54 14 708

Das Wetter wird präsentiert von Habuzin

WIR WÜNSCHEN FROHE WEIHNACHTEN

Constructa Waschvollautomat CWF 14 J 05
• 7 kg Fassungsvermögen, Schontrommel
• 1400 U/min Schleudertouren
• Nachlegefunktion, Beladungserkennung
• Restzeitanzeige, Endzeitvorwahl
• Wolle/Handwäsche, Seide-Programm
• Energieeffizienzklasse: A⁺

UVP* 589,-
399,-

NOCH MEHR TOP ANGEBOTE VOR ORT

IHR EXPERTE: KAIMAKTIS OTHON

ELEKTROGERÄTE • TV & SOUND

Habuzin
Einfach persönlicher.

Antwerpener Straße 6-12 | 50672 Köln
Frankfurter Straße 567a | 51145 Köln (Porz-Eil)
0221/513481 und 02203/52800

Radio Habuzin | Inh. Rudolf Habuzin
www.habuzin.de vorhanden

THEATERABO im
Bezirksrathaus Porz 2026/2027

Bürgeramt Porz
120 €

KölnTicket
130 €

Lily und Lily

Komödie mit Franziska Traub u. a.
Sa., 12. September 2026, 20 Uhr

Das Fräulein Wunder

Musikalische Komödie von Murat Yeginer
Fr., 9. Oktober 2026, 20 Uhr

Von wegen Stille Nacht ...

Komödie mit Eva Habermann u. a.
Sa., 24. Dezember 2026, 20 Uhr

... und das ist gut so

Komödie mit Simone Reithel u. a.
Sa., 20. Februar 2027, 20 Uhr

Yes, we camp ...

Komödie von/mit René Heinersdorff
Sa., 24. April 2027, 20 Uhr

www.rathausaal-porz.de
alle Karten unter:

kölnTicket Hotline **0221 2801**

westTicket **bonnTicket**

T: 0221 221 - 97333

Stadt Köln

aktuell und regional

Rheinische
Anzeigenblätter.de

Aus Liebe zum Leben

Schnelle Hilfe
im Notfall.
Der Johanniter-Hausnotruf.

0800 88 11 220
(gebührenfrei)

Noch mehr Sicherheit durch unseren
eigenen qualifizierten Einsatzdienst
in Ihrem persönlichen Umfeld.

JOHANNITER



KUNST KAUFEN –
KINDERN HELFEN!

Bekannte Künstler haben **exklusiv** für
die SOS-Kinderdörfer Werke geschaffen.

Mit dem Kauf eines **limitierten Kunstwerks**
auf www.sos-edition.de unterstützen Sie
Projekte der SOS-Kinderdörfer weltweit.



Janaina Tschäpe, „Ovalaria“ SOS-Edition 2011, Auflage: 20+3,
nummeriert und signiert, Digitaler C-Print, 40,8 x 33 cm



SOS
KINDERDÖRFER
WELTWEIT

sos-kinderdoerfer.de

Standort hinter dem Ebertplatz – Nur ein Weiher ist von dem Projekt übrig

Napoleons Hafen in Köln

Ob Volksgarten, Blücherpark oder Stadtwald – in Köln kann fast jede kleinere oder größere Grünfläche mit einem eigenen Gewässer aufwarten. Was soll an dem unmittelbar am Ebertplatz gelegenen Theodor-Heuss-Weiher also besonders sein?

VON MAIRA SCHRÖER

Innenstadt. Der von hohen Bäumen umgebene Teich, in dessen Mitte eine Wasserfontäne sprudelt, gehört zu einer größeren Parkanlage, die sich vom Konrad-Adenauer-Ufer am Rhein bis hinauf zum Ebertplatz zieht. Seitlich begrenzt wird die Grünfläche von dem an beiden Rändern verlaufenden Theodor-Heuss-Ring. Angelegt wurde der Park Ende des 19. Jahrhunderts, der Weiher selbst beziehungsweise die heute mit dem Teichwasser gefüllte Vertiefung ist aber deutlich älter. Sie entstand in den Jahren 1812 bis 1840 und war, wie es Dr. Mario Kramp formuliert, Teil des größten Kölner Bauprojektes im 19. Jahrhundert. Der Historiker und ehemalige Direktor des Kölner Stadtmuseums hat die Geschichte dieses Bauprojektes recherchiert.

Die Planungen begannen bereits im 18. Jahrhundert, als die Kölner nach dem sogenannten Eisgang, einem furchtbaren Hochwasser im Winter 1784, über die Konsequenzen aus der Naturkatastrophe nachdachten. Die Wasserfluten hatten nicht nur weite Teile der Stadt zerstört, sondern auch alle Schiffe auf dem Rhein. „Köln hatte zu diesem Zeitpunkt noch keinen Hafen. Die Schiffe legten in mehreren Reihen nebeneinander am Flussufer an“,

erklärt Mario Kramp.

Als das Hochwasser wieder abgeflossen war, wurde die Forderung nach einem Sicherheitshafen laut, in den die Schiffe im Winter gebracht werden konnten. Während die Kölner noch über den richtigen Standort für einen solchen Hafen diskutierten, änderten sich die politischen Verhältnisse. Köln wurde französisch. Im September des Jahres 1804 besuchte Napoleon Bonaparte (1769-1821) die Domstadt zum ersten Mal. Die Kölner nutzten die Gelegenheit und trugen dem französischen Kaiser ihren Wunsch nach einem Sicherheitshafen vor. Napoleon fand das Anliegen durchaus berechtigt. Er entschied, dass der Hafen gebaut werden sollte, allerdings nicht an einem der drei Standorte, die die Kölner zwischenzeitlich hierfür ausgewählt hatten, sondern eben genau dort, wo sich heute der Theodor-Heuss-Weiher idyllisch in die ihn umgebende Parkanlage einfügt.

Die Planungen begannen im 18. Jahrhundert

„Napoleon schlug vor, für den Bau des Sicherheitshafens die alten Gräben entlang der mittelalterlichen Stadtmauer zu nutzen“, erklärt der Historiker. Und einer dieser äußeren Stadtgräben befand sich in etwa dort, wo heute die stadtauswärts Richtung Rhein führende Fahrbahn des Theodor-Heuss-Rings verläuft. Der richtige Ort war also gefunden und die gigantische Summe von 900.000 Francs, die ein Hafen für 285 Schiffe kosten sollte und an der sich Napoleon im Unterschied



Der Weiher befindet sich im Theodor-Heuss-Park. Der ehemalige Direktor des Kölner Stadtmuseums Mario Kramp hat die bewegte Geschichte ergründet. Foto: Maira Schröer

zur Standortwahl nicht beteiligen wollte, kalkuliert. Im Jahr 1809 waren die ersten Entwürfe schließlich fertig. Sie sahen ein fast 500 Meter langes und 50 Meter breites Hafenbecken mit 50 Liegeplätzen für große und 140 für kleine Schiffe vor. Die Kostenschätzung belief sich nun auf 750.000 Francs.

Den Zuschlag für den Bau des Sicherheitshafens erhielt der Unternehmer Pierre François Paravey (1775-1828). Er legte ein absolutes Dumpingangebot von gerade mal 652.500 Francs vor, das Stadt und Handelskammer, die nach wie vor um die Kostenübernahme feilschten, nicht ablehnen wollten. Doch wie heißt es so schön: „Wer billig kauft, zahlt zweimal.“ Dieses Sprichwort sollte sich auch im Fall des Sicherheitshafens bewahrheiten.

Zunächst stand aber in Köln im Jahr 1811 ein erneuter Besuch Napoleons an und auch dieses Mal sollte es in den Gesprächen mit dem französischen Kaiser wieder um den Sicherheitshafen gehen. Die Kölner schilderten Napoleon, dass sich der Bau des Hafens, wenn sie ihn komplett

aus eigenen Mitteln finanzieren müssten, mindestens acht Jahre hinziehen würde. Das Argument überzeugte den Kaiser offensichtlich, denn er gewährte den Bewohnern der Domstadt einen Kredit in Höhe von 360.000 Francs, der ab dem Jahr 1814 zurückgezahlt werden sollte.

Jetzt konnte es mit dem Bau des Hafens also endlich losgehen. Ein Jahr später, am 10. November 1812, folgte die feierliche Grundsteinlegung. Um Napoleon zu ehren, sollte das geplante Großbauprojekt „Port de l'Empereur“ oder „Napoleonischer Hafen“ heißen. Doch nun änderten sich die politischen Verhältnisse erneut: Napoleons Kriegsglück verebbte. Nach dem Wiener Kongress fiel der Rheinprovinz, zu der auch Köln gehörte, 1815 an die Preußen.

Was den Bau des Sicherheitshafens anging, zeichnete sich allmählich die Folgen des Dumpingangebotes ab. Zwar konnten hier im Winter 1813 bereits die ersten Schiffe Schutz finden, doch die Kosten explodierten. Gleichzeitig sorgte das mangelhafte Materi-

al, das der Unternehmer an vielen Stellen verbaut hatte, dafür, dass die Seitenmauern der Hafeneinfahrt bereits bröckelten, bevor das Projekt überhaupt fertiggestellt war. Hinzu kamen gravierende Fehlplanungen wie etwa die viel zu enge und fast rechtwinklig angelegte Hafeneinfahrt. „Das war ein Nadelöhr“, betont der Historiker und ergänzt: „Es erwies sich als schwer, dort mit Segelschiff hineinzufahren, mit einem Dampfschiff, die ab 1828 ebenfalls auf dem Rhein führen, war es unmöglich.“

Trotzdem hielten die Kölner vorerst an ihrem Hafenbau fest. Und das, obwohl der Unternehmer Pierre François Paravey, dem das ganze Desaster offensichtlich bewusst geworden war, im Jahr 1818 seine Wohnung am Eigelstein verlassenen und sich in Richtung Paris aus dem Staub gemacht hatte. Er soll in der französischen Hauptstadt Selbstmord begangen haben. Allerdings lassen die historischen Quellen laut Mario Kramp auch eine andere Theorie zu. „Vielleicht hat er seinen Tod nur vorgetäuscht und ist in Wahrheit unterge-

Das Buch zum Artikel

Das Köln-Buch „Kölner Geheimnisse Band 2/ 50 neue spannende Geschichten aus der Dom-Metropole“ ist im Bast-Verlag erschienen (Hardcover, 192 Seiten, 24 Euro). Sieben Jahre nach Erscheinen des ersten Bandes sind es diesmal die Autoren Ayhan Demirci (EXPRESS-Redakteur) und Maira Schröer, die sich auf die Spuren Kölner Geschichte begeben haben.

taucht“, mutmaßt der Historiker.

Aufklären lässt sich dieser Teil der Geschichte im Nachhinein nicht mehr. Sicher ist unterdessen, dass die Kölner ihren Hafen tatsächlich fertigstellten, und zwar im Jahr 1840. Allerdings nur, um sich wenig später dann doch gegen diesen Standort und das mangelhafte Bauvorhaben zu entscheiden und am heutigen Rheinhafen – übrigens ein Areal, das auch schon im Jahr 1804 im Gespräch war – eine neue Hafenanlage zu bauen.

Wie teuer wird Olympia?

VON SUSANNE ROHLFING
UND JULIA HAHN-KLOSE

Köln. Am 19. April 2026 sollen die Bürgerinnen und Bürger darüber entscheiden, ob sich Köln weiter um die Ausrichtung Olympischer und Paralympischer Spiele bemühen soll. Inzwischen als „Leading City“ und damit Namensgeberin der seit vielen Jahren schwelenden Rhein-Ruhr-Ambitionen.

2,5 Millionen Euro wird der Ratsbürgerentscheid insgesamt nach Ansicht der Verwaltung kosten – 85 Prozent davon übernimmt demnach das Land NRW. Aus dem Kölner Haushalt ist somit ein Eigenteil von 373.000 Euro zu bestreiten.

Und dann? Was wird Köln der Traum von Olympia im weiteren Bewerbungsverlauf kosten? Was, wenn das Internationale Olympische Komitee (IOC) die Spiele 2036, 2040 oder 2044 tatsächlich an den Rhein geben? Kann die Stadt sich das überhaupt leisten? Und wird der Nutzen so groß sein, wie ihn Olympiabefürworter sich erhoffen?

Fragen, die schwer zu beantworten sind. Welche Chancen und Kosten durch Olympia könnten auf die Stadt zukommen? „Dazu zählen erwartete Mehrwerte für die Gesellschaft sowie der volkswirtschaftliche Nutzen, die Kosten für die Durchführung der Spiele einschließlich Sicherheitsmaßnahmen städtischerseits, eventuelle Anteile an Bewerbungskosten, die Kosten für den Neu- und Umbau von Sportstätten und weiterer Infrastruktur, abzüglich Fördermittel“, so die Rechnungsprüfer der Stadt. Sie betonen, dass

eine entsprechende Übersicht zeitnah erstellt werden sollte, „sodass hinsichtlich der Olympischen und Paralympischen Spiele eine fundierte Entscheidung getroffen werden kann“.

Welche Begeisterung und was für großartigen Sport Olympia einer Stadt beschern kann, haben die Spiele 2024 in Paris gezeigt. Beim Beachvolleyball unter dem Eiffelturm hat sich der Kölner natürlich ein entsprechendes Szenario im Schatten des Doms vorgestellt. Und wenn schon die Pariser so wunderbar weltoffen und gastfreundlich sein konnten, was wäre dann erst in Köln möglich?

Olympia: Kosten immer höher und nur das IOC gewinnt

Aber Olympia gibt es nicht ohne Beigeschmack. Es ist das Produkt eines durch und durch intransparenten und streng auf seine Vermarktungshoheit achtenden IOC, das am Ende immer der Gewinner ist. In Köln sind nach dem Abzug der Spiele große Finanzlöcher und im Nachgang überflüssige Bauten geblieben. Auch die Pariser Bilanz war finanziell nicht rundum zufriedenstellend: Der französische Rechnungshof bezifferte die Kosten für Olympia mit 6,6 Milliarden Euro – 3,02 Milliarden für die Organisation (davon 1,44 Milliarden für Sicherheit) und 3,63 Milliarden für Infrastruktur. 2023 hatte man noch mit Kosten von 2,44 Milliarden Euro gerechnet.

Köln und die Region Rhein-Ruhr werben damit, auf besonders viele bestehende Sportstätten zurückgreifen und



Erst Olympia und dann ein neues Veedel? Das Kreuzfeld-Gelände im Kölner Norden. Foto: Uwe Weiser

damit ein besonders nachhaltiger Olympia-Ausrichter sein zu können. Noch fehlen allerdings Herz und Lunge Olympischer Spiele – das Leichtathletik-Stadion und das Olympische Dorf. Beides würde bei einem positiven Bescheid durch das IOC in Köln gebaut werden. In Kreuzfeld im Kölner Norden.

Kreuzfeld wirkt wie der perfekte Ort für so ein Olympia-Projekt. Erst großer Sport, dann dringend benötigter Wohnraum. Aber: Die Pläne für den neuen Stadtteil sind schon weit fortgeschritten, ein städtebaulicher Entwurf und eine technische Masterplanung liegen vor. Mit Olympia müssten die Pläne entsprechend geändert werden. Und die Wohnungen würden möglicherweise später fertig als geplant.

Die Stadt beziffert die bisherigen Planungskosten für den neuen Stadtteil im Norden mit rund zwei Millionen Euro. Der Entwurf eines temporären Olympiastadions sei von der Staatskanzlei NRW beauftragt worden und bisher schema-

tisch und standortunabhängig. Die Stadt Köln sei daran nicht beteiligt gewesen.

Erst „mit Verstetigung der Olympia-Planungen“ könnten „konkrete, qualifizierte und angepasste konzeptionelle Planungen“ angestoßen werden, so die Stadt. Die Kreuzfeld-Planung sei „in sich konsistent und kann auch mit einer möglichen Ausarbeitung im Kontext von Olympia-Bedarfen fortgeführt werden“.

Es gibt bessere Instrumente der Wirtschaftsförderung als die Spiele

Nach bisherigen Planungen soll der neue Stadtteil Kreuzfeld zwischen 2032 und 2040 entstehen. Somit käme es wohl nur bei einer Ausrichtung Olympischer Spiele 2036 zu keiner nennenswerten Verzögerung. Die Verwaltung gibt sich allerdings überzeugt, dass die Bewerbung für 2036/40/44 „einen Katalysator der Entwicklung“ darstellt, „alles voran zur Priorisierung, Finan-

zierung und Verbesserung der Leistungsfähigkeit übergeordneter infrastruktureller Bedarfe im Kölner Norden“.

Heißt: Die Stadt Köln glaubt, dass Olympia das Tempo beim Land NRW und der Deutschen Bahn erhöhen würde. Sie sind verantwortlich für den Ausbau des Blumenbergswegs und der zu ertüchtigenden S-Bahn-Station Blumenberg. Olympia als Infrastruktur-Booster? Das Ringe-Event, das neue (oder modernisierte) Sportstätten, Straßen und Schienen bringt? Das ist ein vielfach vorgetragenes Argument von Befürwortern des Sport-Spektakels.

Oliver Holtemöller vom Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) hatte zuletzt im Gespräch mit dem „Kölner Stadt-Anzeiger“ gesagt: „Olympia ist kein Instrument der Wirtschaftsförderung. Da gibt es 1000 Instrumente, die besser sind.“ Man wisse aus der Analyse vorheriger Olympischer Spiele, „dass die Kosten im Vorfeld in der Regel dramatisch unterschätzt werden“.

Das Rätsel um die in Stein gemeißelte unbekleidete (Ehe)-Frau

Wie hat es die Nackte an den Dom geschafft?

Der Kölner Dom gehört zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Deutschlands. Über sechs Millionen Menschen kommen jedes Jahr hierher, um sich das zum UNESCO-Weltkulturerbe zählende Gotteshaus anzuschauen. Die nackte Frau dürften allerdings nur die wenigsten Besucher bemerkt haben. Im Schatten der Kathedrale verborgen hockt sie an einem Strebepfeiler an der Nordseite des Doms.

VON MAIRA SCHRÖERS

Köln. Bei der nackten Frau, die mit den Händen ihre langen Zöpfe umfasst, handelt es sich um einen Wasserspeier, wie es unzählige am Dom gibt. Doch dieser Wasserspeier ist etwas Besonderes: Er dokumentiert, wie Matthias Deml, Pressesprecher der Kölner Dombauhütte, erklärt, dass es auch in den 1950er-Jahren, einer Phase, in der die am Dom beschäftigten Bildhauer und Steinmetze viele Freiheiten hatten, Grenzen gab.

Seit dem Jahr 1944 hatte Willy Weyres (1903-1989) das Amt des Dombaumeisters inne. Unter seiner Leitung wurde die Kathedrale, die im Zweiten Weltkrieg bei mehreren Luftangriffen schwer getroffen worden war, wieder aufgebaut. „Weyres war ein Vertreter der schöpferischen Denkmalpflege“, sagt Matthias Deml. Er wollte die zerstörten und beschädigten Elemente aus dem 19. Jahrhundert nicht einfach kopieren, sondern mit zeitge-

nössischen Formen ergänzen. Dabei sollte das Gesamterscheinungsbild des Bauwerks gewahrt bleiben.

Für die Bildhauer und Steinmetze bedeutete das, dass sie ihren Stil in die Kathedrale mit einbringen durften. Solange die das Bauwerk bestimmten Formen und Größen gewahrt wurden, war fast alles erlaubt. Aber eben nur fast alles. Denn als der Kölner Bildhauer Theo Heiermann (1925-1996), der seit 1955 an der Dombauhütte arbeitete, im Jahr 1958 den Wasserspeier in Form der unbekleideten Frauenfigur anfertigte, wurde dieser nicht am Dom verbaut.

Skulptur stand über 20 Jahre auf dem Hof der Dombauhütte

Die Steinskulptur, für die angeblich die Ehefrau des Bildhauers, die Künstlerin Barbara Heiermann (*1935), Modell gestanden haben soll, war laut Matthias Deml für die Südseite bestimmt. Doch Willy Wey-

res ließ sie weder dort noch irgendwo sonst am Dom anbringen. Stattdessen verblieb sie für mehr als 20 Jahre im Hof der Dombauhütte.

Warum es die weibliche Aktfigur schließlich doch an die Außenfassade der Kathedrale, wenn auch nur an die deutlich weniger stark besuchte Nordseite, geschafft hat, ist mehr Legende als nachprüfbare Historie. Die Erklärung, ob sie nun wahr ist oder nicht, ist laut Matthias Deml folgende: Josef Kardinal Frings (1887-1978), der von 1942 bis 1969 Erzbischof von Köln war, gab vor Journa-

listen im Hof der Dombauhütte ein Interview. Direkt neben ihm stand der Wasserspeier, was den Mitarbeitern der Dombauhütte aber erst auffiel, als es zu spät war und das Interview bereits lief. „Angeblich fürchteten die Verantwortlichen der Dombauhütte einen Skandal“, erzählt Matthias Deml. Doch der blieb aus. Weder während des Interviews noch später gab es von Seiten der Presse irgendeine Reaktion auf die unbekleidete weibliche Steinfigur.

Auch der Kardinal selbst nahm an dem Bildwerk offenbar keinen Anstoß. Der aus-

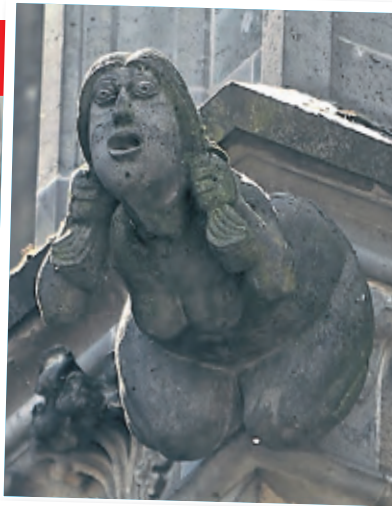
bleibende Eklat veranlasste Arnold Wolff (1932-2019), der Willy Weyres 1972 ins Amt des Dombaumeisters gefolgt war, den umstrittenen Wasserspeier doch noch am Dom anbringen zu lassen. Warum sollte man die bildhauerische Arbeit nicht verwenden, wenn doch offensichtlich niemand an dem nackten Frauenkörper Anstoß nahm?

Was laut Matthias Deml gegen diese Erklärung spricht, ist die Tatsache, dass Josef Kardinal Frings bereits 1978 verstorben ist. „Der Wasserspeier wurde aber erst 1980 am Dom

verbaut“, erklärt der Pressesprecher. Da muss der Presetermin also schon mehrere Jahre zurückgelegen haben. Vielleicht war es dennoch dieses Interview, das Arnold Wolff dazu bewogen hat, dem Wasserspeier eine Chance zu geben. Vielleicht brauchte der Dombaumeister nur etwas mehr Zeit, um diese Entscheidung zu treffen. Möglicherweise war es aber auch etwas anderes. Sicher ist nur, dass die Darstellung der nackten Frau inzwischen am Dom hängt.

Falls es sich bei der Figur tatsächlich um ein Abbild von

Theo Heiermanns Ehefrau handeln sollte, wäre es nicht das einzige, das sich an beziehungsweise in der Kathedrale findet. Zumindest in der Weihnachtszeit gibt es noch eine zweite Frauenfigur, die der gleichen Dame nachempfunden ist. „Theo Heiermann hat in den 1990er-Jahren gemeinsam mit seiner Ehefrau die Krippe im Dom gestaltet“, sagt Matthias Deml. Unter den Krippenfiguren befindet sich auch ein altes Künstlerehepaar. Hier haben sich die beiden selbst verewigt, dieses Mal allerdings vollständig bekleidet.



Die nackte Frau hängt an der Nordseite des Kölner Doms, oberhalb des Daches der Sakristei.



Matthias Deml, Experte der Kölner Dombauhütte, zeigt auf die weibliche Aktfigur am Dom. Fotos: Maira Schröers

porta

FROHES NEUES

SPAREN

25%

AUF ALLES

ohne Wenn und Aber*1

Rabatt bis 03.01.2026 gültig!

51149 Köln-Gremberghoven • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Gremberghoven • Hansestraße 51-53 • A 559, Abfahrt Gremberghoven • Direkt am Airport Business Park • Tel.: 0 22 03 90 42-0 | **50126 Bergheim** • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Bergheim • Humboldtstraße 2 • Tel.: 0 22 71 60 77-0 | **51147 Köln Porz-Lind** • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Köln Porz-Lind Portastraße An der B 8/A 59 • Tel.: 02203 603-0 | **53332 Bornheim** • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Bornheim • Alexander-Bell-Straße 2 • Tel.: 02222 6499-0 • A 555 Abfahrt Bornheim | **50226 Frechen** • Porta Möbel Handels GmbH & Co. KG Frechen Europadlee 1 • Tel.: 02234 603-0

*1 Nicht in Verbindung mit anderen Aktionen und Rabatten. Aktionsbedingungen beim Onlinekauf siehe porta.de. Gültig nur für Neukäufe und gegen Vorlage der Anzeige bis 03.01.2026. Alle in Anzeigen, Prospekten, postalischen Schreiben und Newslettern angegebenen Preise sind Endpreise, die etwaige Rabatte und Aktionsvorteile bereits beinhalten. *2 0,0% effektiver Jahreszins, keine Anzahlung, Mindesteinkaufswert 150€, monatliche Mindestrate 10€. Verbrauchern steht ab einem Nettodarlehensbetrag von 200€ ein Widerrufsrecht zu. Finanzierung durch die TARGOBANK AG, Kasernenstr. 10, 40213 Düsseldorf. Bonität vorausgesetzt. Gültig nur für Neukäufe bis 03.01.2026.

SONDER-ÖFFNUNGSZEITEN

Mo
night
+ Shopping

SAMSTAG
27.
DEZEMBER
10-20 UHR

MONTAG
29.
DEZEMBER
10-21 UHR

DIENSTAG
30.
DEZEMBER
10-20 UHR

MITTWOCH
31.
DEZEMBER
10-15 UHR

FREITAG
2.
JANUAR
10-20 UHR

SAMSTAG
3.
JANUAR
10-20 UHR

0%

FINANZIERUNG
ohne Anzahlung

BIS ZU **36***2 MONATE

RINDERROULADE, mit Rotkohl und Kartoffelklößen

12.⁹⁰
je 9.⁹⁰

Beispielabbildung
Angebot nur im porta Restaurant erhältlich. Nicht in Bergheim.
Solange der Vorrat reicht! Nur gültig vom 27.12.2025-03.01.2026.
Öffnungszeiten unter porta.de/gastronomie



Ihr Marktplace

Ihr Online-Marktplatz
kleinanzeigenmarkt
-rheinland.de

yourIMMO

YOURJOB.de

Reisemarkt

Immobilien

Stellenmarkt

Automarkt

Bauen & Wohnen

Bekanntschaften

Immobilien

Kleinanzeigen

Reisemarkt

Stellenmarkt

online unter

YOURJOB.de

Spanien



Ihre Anzeigen auch online!

L'ESCALA: Ferienhaus, 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, TV, Garten, Terrasse, Meernähe. Ab sofort freie Termine. ☎ 06131 - 889 7328

Immobilien-
gesuche

Kaufgesuche
Häuser

Suche Immobilie zur Altersvorsorge 0177-8899456 andreas@majers.de

Suche Immobilien: Wohnungen, Mehrfamilienhäuser, Einfamilienhäuser oder Grundstücke zum Kauf. Unkompliziert und diskret. ☎ 0163-8106612

Umzüge

KristianUmzüge, Seniorenumzüge, Hausauflösung, Wertanrechnung, Küchenmontage, NachlässeKVA, Renovierungen, Auf-räumer 0221-239023

Arbeits-
angebote

Arbeits-
gesuche

Hausmeisterteam sucht Verstärkung für Treppenhausreinigung, Büroreinigung, Führerschein Voraussetzung. in fo@schneider-dienstleistungen.eu ☎ 0177-8658556

Hausmeisterteam sucht Verstärkung zur Pflege von Außenanlagen Helfer (Gärtner), Führerschein Voraussetzung, in fo@schneider-dienstleistungen.eu, ☎ 0177-8658556

Reinigungskraft für Hotel gesucht! ☎ 02203-96999, info@aoc-hotel.de

Rezeptionskraft für Hotel gesucht! ☎ 02203-96999, info@aoc-hotel.de

Pädagogisch ausgebildet und offen für Neues?

Familie mit Herz und Fachverstand gesucht

Wir suchen Eltern, die **Kinder** (0-18 Jahre) bei sich **aufnehmen** und ihnen ein Zuhause geben.

Weitere Infos: www.kifa-bonn.de

Kifa e.V. Bonn
Jugendhilfsträger für Fachfamilien

Bauen & Wohnen

FENSTERLÄDEN



Ihre Anzeigen auch online!

W. KIESEL GMBH
Hauptstr. 358 • 51143 Köln
Telefon 0 22 03/5 33 11
www.kiesel-fensterlaeden.de

Ihre Anzeigen auch online!



Ihre Print-Online-Kombi ist direkt dabei!

Buchen Sie jetzt eine Anzeige in Ihrem Anzeigenblatt. Diese erscheint zusätzlich kostenfrei online auf

Ihr Online-Marktplatz
kleinanzeigenmarkt
-rheinland.de

Ein Angebot von:
Rheinische Anzeigenblätter.de

Arbeits-
gesuche

Minijobs

1A Malermeisterin, Fachmännisch, Zuverlässig und Sauber. Auch Privat. ☎ 0163-2413477

Erladige sämtliche Innen- und Außenarbeiten, Trockenbau z.B. Gärten, Putz- und Maurerarbeiten, sowie Laminat u. Pflasterarbeiten verlegen, streichen, abreißen, fachgerechte Ausführung, rund ums Haus ☎ 0176-25389824

Fensterputzer hat noch Termine frei, biete 1A Dienstleistung zu Top-Preisen ☎ 0221-71597450

Frau sucht Putzstelle. Bitte nur seriöse Anrufe. ☎ 0176-61341167

Übernahme Gartenarbeit mit Entsorgung, aller Art. ☎ 0163-6776841

Ihre Anzeigen auch online!

YOURJOB.de

In Kooperation mit stellenanzeigen.de

Automarkt

Motorräder/
Mopeds

Wohnwagen/
Wohnmobile

Zweirad-ANKAUF
Abholung: Motorräder, Roller, Mofas, E-Bikes, Sammlungen, Quads, Chopper, Oldies
auch defekt - Unfall
Köln - Rodenkirchen
02236-381305

Rolf kauft alle Wohnmobile & Wohnwagen ☎ 0221-2769612, 0177-5088242

Wir kaufen Wohnmobile + Wohnwagen 03944-36160 www.wm-aw.de Fa.

Kleinanzeigen

Häusliche
Pflege

Freizeit/Sport

Seniorenfitness - Kraftvoll in 2026 starten! Gemeinsam trainieren macht Spaß und hält fit. Zertifizierte Präventionskurse - bis zu 100 % erstattungsfähig. Start: 12.01.26 im Bürgerhaus Stollwerck. Infos und Anmeldung: www.rouvenmueller-coaching.de, sportpsychologe@gmx.de, 0157-57956444

Badewannentür Nachrüstung in nur 5 Stunden. Schon ab Pflegegrad 1 durch Ihre Pflegekasse komplett gefördert. **Wansa Badkonzept**, www.wansa.de 02171/3992599

Fahrzeug-Kaufgesuche

Zahle Höchstpreise! Kaufe alle KFZ, Diesel und Benzin, auch mit allen Schäden. TÜV, Kilometerstand egal. Telefon / WhatsApp 0163 - 834 8888

Aktion! ☎ 0163-7940925 Wir kaufen Ihr Auto ob mit Motorschaden, hohe KM, Unfallwagen oder kein TÜV, PKW/LKW -Ankauf. Sie erhalten bei uns den besten Preis! ☎ 0172-4038446

Autoankauf Wessels! Wir kaufen alle Fahrzeuge an, bitte rufen Sie uns an! ☎ 0178 - 247 8819

Garten

PORZER BAUMDIENST
günstig - sicher - fachgerecht
Kronenpflege, Einkürzen, Wurzelentfernung
Baumfällung an schwierigsten Standorten
Heckenschnitt - kostenlose Beratung
0 22 03 / 10 35 37

BAUMDIENST MÖDL
° Baum- und Risikofällungen
inkl. Entsorgung
° Klettertechnik ° Wurzelfräsen
° kostenlose Beratung
Tel. **02234 - 899988**

Kaufgesuche

1A! Designer kauft Villeroy&Boch Geschirr, Bleikristall, Porzellan, Pelze, Gold/Mode/Korallenschmuck, Bücher hochwertige Markenkleidung-Handtaschen, Schallplatten. ☎ 0221-17073488

Alte Karnevals-Orden/Mützen/Anstecker aus Bergisch Gladbach/Köln, von privaten Sammler gesucht. 02207-7910, 0163-8436553

Barankauf von Silberbestecken, Meissen u. Herend Porzellan, Bücher u. kompl. Nachlässe, geschnittene Herrenzimmer, groß. Ölbilder, Bronzefiguren, Zeitlos & Antik, Hennef, Frankfurterstr. 117, ☎ 02242-9041348 o. 0177-7593050



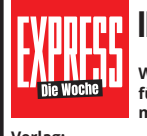
Fragen zur Zustellung?



Erreichen Sie unseren Vertrieb digital und rund um die Uhr:

Unter dem Formular Zustellung auf unserer Website www.rheinische-anzeigenblaetter.de

Oder schreiben Sie uns eine E-Mail an: reklamation@rdw-koeln.de



IMPRESSUM

Wochenzeitung für die Stadt Köln mit 11 Teilausgaben

Verlag:
Köln Anzeigenblatt GmbH & Co. KG
August-Horch-Str. 10, 51149 Köln
Geschäftsführung: Hans Peter Zimmermann

Mediaverkauf:
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH (ein Unternehmen der Kölner Stadt-Anzeiger Medien)
Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln
Team Regional, Tel.: (0221) 224 2708 (Mo - Fr, 9 - 14 Uhr)
mediaservice.dispo@kstamedien.de
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Oliver Siegert, wohnhaft in Köln Gültige Preisliste Nr. 4 ab KW 01/2025

Redaktion:
MVR Media Vermarktung Rheinland GmbH (ein Unternehmen der Kölner Stadt-Anzeiger Medien), Amsterdamer Straße 192, 50735 Köln, Tel.: (0221) 224 2240
Alexander Kuffner (Jettung und VisDP, wohnhaft in Niederkassel)
Holger Bienenr Alexander Büge Serkan Gürlük

Zustellung/Vertrieb:
Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG, August-Horch-Str. 10, 51149 Köln www.rdw-koeln.de

Druckauflage: 526.643 Exemplare
Verteilte Auflage: 493.784 Exemplare (laut ADA 3. Quartal 2025), kostenlose Verteilung an die Haushalte in Köln

Druck:
RZ Druckhaus
Mittelrheinstraße 2, 56072 Koblenz
Für die Herstellung dieser Zeitung wird Recyclingpapier verwendet.
Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder wird keine Gewähr übernommen.

Redaktionsschluss: Dienstags, 13 Uhr
Anzeigenschluss: Dienstags, 13 Uhr (wenn nicht abweichend auf der Titelseite vermerkt)

Falls Sie dieses Produkt nicht mehr erhalten möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an zustellverbot@rdw-koeln.de und bringen Sie bitte einen Aufkleber mit dem Hinweis „Keine kostenlosen Zeitungen“ an Ihren Briefkasten an.

Weitere Informationen finden Sie auf dem Verbraucherportal www.werbung-im-briefkasten.de
Diese Zeitung wird unter Verwendung von Google-Fonts hergestellt.

BVDA
Bundesverband kostenloser
Wochenzeitungen

ADA
Auftraggeberverband
der Anzeigenblätter
BVDA



Flexibel? Belastbar? Motorisiert?



Wir benötigen Ihre Unterstützung bei der Zustellung unserer Zeitung! Aktuell suchen wir verstärkt **Springer** (m/w/d), die uns auf **Mini-Job-Basis** oder in **Festanstellung** (Teilzeit) flexibel unterstützen, wo immer es zu personellen Engpässen kommt. Voraussetzungen: Sie sind volljährig, körperlich belastbar und verfügen über einen eigenen PKW. **Bewerben Sie sich jetzt!**

☎ **02203 1883 99**  **0175 999 44 00**
bewerbung@rdw-koeln.de www.zusteller-jobs.net

 RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln

Unsere Zeitung zustellen!

Wer mindestens 13 Jahre alt ist und am Wochenende wenige Stunden Zeit hat, kann sich bei uns über einen flexiblen Zuverdienst freuen.



Freie Stellen in Ihrer Nähe:

☎ **02203 1883 99**  **0175 999 44 00**
bewerbung@rdw-koeln.de www.zusteller-jobs.net

 RDW Rheinische Direkt-Werbung GmbH & Co. KG - August-Horch-Str. 10 - 51149 Köln



Lernhilfe

sucht
Lehrkräfte (m/w/d)
für Einzelunterricht

Die Intensiv Lernhilfe sucht engagierte Nachhilfelerhrer und Lerntherapeuten für Einzelunterricht an unseren Standorten im Oberbergischen Kreis, Rheinisch-Bergischen Kreis, Rhein-Sieg-Kreis und in Köln. Ein abgeschlossenes oder fast abgeschlossenes Studium ist Voraussetzung.
Info unter: ☎ 02202/9 42 42 92

Kaufe gut erhaltene Einbauküchen und andere Möbel. 0171-3572560

Kaufe Vorwerk Staubsauger, alte Pelze, Markenuhren, Handarbeit, Modeschmuck, Zinn, Münzen, Militär, Designerhandtasche, Streichinstrumente, Teppiche. Zahle bar, Privat. ☎ 0171-6226707

Malerarbeiten sauber, preiswert ☎ 02234-4308098

Wohnungsaufösungen, Entrümpelungen; schnell, preiswert. SSM Köln, 0221-6403152. Sie unterstützen ein langjähriges Selbsthilfeprojekt!



Ihre Anzeigen auch online!

Ihre Print-Online-Kombi ist direkt dabei!

Buchen Sie jetzt eine Anzeige in Ihrem Anzeigenblatt. Diese erscheint zusätzlich kostenfrei online auf

Ihr Online-Marktplatz
kleinanzeigenmarkt
-rheinland.de

Ein Angebot von:
Rheinische Anzeigenblätter.de

50 %
Nachlass bei der
Print-Online-Kombi
als Premium-Anzeige

Ihre Anzeigen auch online!

Einfach gute Bewerber erreichen.

Ihre Print-Online-Kombi ist direkt dabei!

- Stellenanzeige in Ihrem Anzeigenblatt
- Online-Stellenanzeige auf yourjob.de und bei Buchung einer Premium-Anzeige auch im reichweitenstärksten Mediennetzwerkwerk von stellenanzeigen.de

YOURJOB.de

Ein Angebot von:
Rheinische Anzeigenblätter.de

In Kooperation mit stellenanzeigen.de

Die Stadt will Yad-Vashem-Bildungszentrum nach Köln holen

Erster Standort außerhalb Israels



Im Studienhaus des Römisch-Germanischen Museums könnte ein Begegnungszentrum entstehen. Foto: Uwe Weiser

von JULIA HAHN-KLOSE

Köln. Köln will Standort des „Yad Vashem Education Centers“ werden. Die internationale Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem in Israel plant die Errichtung eines Bildungszentrums erstmals außerhalb von Israel, nämlich in Deutschland. Oberbürgermeister Torsten Burmester (SPD) empfing dazu bereits eine Delegation des Yad Vashem in Köln. In der folgenden Sitzung stellte sich der Stadtrat mit breiter Mehrheit der Ratsfraktionen von Grünen, CDU, SPD, Linke, Volt und FDP/KSG hinter das Projekt. Nach Informationen des Kölner Stadt-Anzeigers ist das ehemalige RGM-Studienhaus als Standort im Gespräch.

Burmester sagte im Rat: „Wie notwendig die Arbeit für jüdisches Leben in unserer Gegenwart ist, wurde uns nochmal bewusst. Der Terroranschlag in Sydney lässt uns zurück mit

Entsetzen und Trauer und auch Solidarität gegenüber der jüdischen Gemeinde in Köln und woanders.“

Köln als Ort eines lebendigen jüdischen Lebens.

In Australien töteten zwei Angreifer 15 Menschen am Bondi Beach in Sydney auf einem jüdischen Chanukkafest am Strand. Mehr als 40 weitere wurden teils lebensgefährlich verletzt. Es ist die schwerste Terrorattacke in der jüngeren Geschichte Australiens.

Die Bundesregierung unterstützt das Vorhaben, ein Yad Vashem Bildungszentrum in Deutschland aufzubauen und nahm Bayern, Sachsen sowie NRW als mögliche Standorte ins Auge. In NRW bewarb sich beispielsweise Düsseldorf bereits als Standort. Köln sieht sich allerdings als größte Stadt in NRW als besonders geeignet an. Schließlich geht das Bil-

dungszentrum außerhalb Israels auf die Initiative des Kölners Abraham Lehrer zurück, stellvertretender Vorsitzender des Zentralrats der Juden in Deutschland. In Köln sieht man sein Engagement als Argument für die besondere Rolle Kölns als Ort lebendigen jüdischen Lebens.

Bundesregierung sucht Standort in Bayern, Sachsen oder NRW.

Die Fraktionsvorsitzende der Grünen, Christiane Martin, sagte: „Jüdinnen und Juden prägen diese Stadt seit 1700 Jahren.“ Die Bewerbung Kölns soll „wirkungsvoll vorangebracht werden“. Argumente für Köln sind unter anderem, dass die Stadt bereits das NS-Dokumentationszentrum zu bieten hat, als „Kernstück der Bildungsarbeit in diesem Bereich, das weit über die Region hinaus strahlt“, so der CDU-Fraktions-

vorsitzende Bernd Petelkau. Auch wird das Jüdische Museum MiQua im Historischen Zentrum Kölns gebaut und es besteht eine langjährige Städtepartnerschaft zwischen Köln und Tel Aviv-Jaffa. Petelkau sagte: „Das sind starke Voraussetzungen, um ein Yad Vashem Education Center in Köln zu verankern.“ SPD-Fraktionschef Christian Joisten sagte: „Erinnerungskultur ist aktive Demokratiearbeit und braucht starke und sichtbare Orte der Bildung und des Lernens.“

Die Entscheidung für einen Standort liegt ausschließlich bei Yad Vashem. Sie soll Ende Februar oder Anfang März 2026 verkündet werden. Für Köln hätte das Projekt auch den Vorteil, dass Yad Vashem, die Bundesrepublik Deutschland und das Land Nordrhein-Westfalen eine mögliche Sanierung eines Gebäudes finanzieren würden – eine städtische Beteiligung soll nicht vorgesehen sein.

STEUERBERATUNG

TAX-JUR Fohr-E.M.B.G.E.N.B.R.O.I.C.H

Beratende Betriebswirte UG. Tätigkeit nach § 6 StBerG.
In Bürogemeinschaft mit Rechtsanwalt Axel Schorr,
Tätigkeit nach § 3 StBerG.

Sie erhalten von uns eine persönliche Beratung.



Ansprechpartnerin: Anke Schmidt
☎ 0800 - 77 40 100 (kostenlos)
kontakt@embgenbroich-ug.de
Im Alters- und Krankheitsfall auch Hausbesuche möglich.

Wir vertreten Ihre Interessen!

- Jahresabschlüsse
- Lohn- & Finanzbuchhaltung
- Gewinnberechnung
- Betriebsprüfungen
- Erbschaftssteuerrecht
- Land- und Forstwirtschaft
- Einspruchsverfahren
- Internationales Steuerrecht

- Steuerfahndungsfälle
- Strafverfahren
- Finanzgerichtsverfahren
- Vollstreckungsverfahren
- Haftfälle u.v.m.

50670 Köln • Im Mediapark 8 • www.embgenbroich-steuerberater.de

Richtigstellung

Im „EXPRESS – Die Woche“ erschien in der Ausgabe 28./29.11.25 der Artikel „Stolpersteine für jüdischen Karnevalisten verlegt“. Darin wurde formuliert, Moses Stock und seine Frau Nanni seien 1943 „im polnischen Vernichtungslager Sobibor“ ermordet worden. Diese Formulierung ist missverständlich. Richtig ist: Das Vernichtungslager Sobibor wurde – wie alle nationalsozialistischen Konzentrations- und Vernichtungslager auf dem Gebiet des heutigen Polens – von den nationalsozialistischen deutschen Besatzern errichtet und betrieben. Polen war zu keinem Zeitpunkt Betreiber dieses Lagers.

Su säht mer en Kölle

Silvester

„Wat määs Do aan Silvester?“ fragen ich ming Lück. Dann kütt: „Och, ich jonn en de Kölarena,“ odder: „Mer feere met Fründe,“ odder: „Ich schlofe en et Neue Johr.“ Fröhch mer dann och noch: „Wat versteis do unger Silvester?“, dann hö’t mer off: „Et ess der letzte Daach em Johr“, odder: „Et ess der Dach

Katharina Petzoldt



Lesen Sie am Sonntag



Edles Prickeln an Silvester um Mitternacht

12 Geheimnisse rund um den Champagner



Die Knef wurde 100 Jahre alt

Das große Quiz der legendären Film-Diven

schnell. schneller. Sonntag EXPRESS

Unsere Website bietet jetzt noch mehr - noch mehr Infos für Sie!



Auf unserer Website bieten wir täglich die aktuellen Neuigkeiten aus unserer Region – und dazu Umfragen, Bilder und vieles mehr! Neugierig geworden?

www.rheinische-anzeigenblaetter.de

Klicken Sie mal rein!